

Kran hebt Wärmespeicher in künftiges Sonnenhaus

Für eine Peniger Familie sind Öl und Gas bald Geschichte. Mit Hilfe der Solarenergie und eines Tanks will sie Heizkosten sparen.

VON ROBIN SEIDLER

PENIG – Ein imposantes Bild hat sich gestern in der Peniger Eigenheim-siedlung An den Kellerbergen geboten. Mit Hilfe eines Schwerlastkrans wurde am Morgen ein großer Solar-speicher in den Rohbau eines künftigen Einfamilienhauses gesetzt. Das Gebäude ist das erste Sonnenhaus der Region Penig. Schon nach einer Viertelstunde war der Tank hineingehoben.

„Das Haus benötigt kein Erdgas, Heizöl oder Kohle. Es wird zu 90 Prozent aus der Solarversorgung und zu 10 Prozent aus einem mit Wasser gefüllten Holzofen betrieben“, sagt der Bauleiter Stephan Socke von der ausführenden Fasa AG, die sich mit dieser Innovation bundesweit einen Namen gemacht hat. Kernstück dieses Projekts ist neben den Solarkollektoren, die noch an der Südseite des Hauses angebracht werden, der riesige Solarwärmespeicher. Dieser wurde aus der Schweiz nach Penig transportiert und gestern eingesetzt. Der Sonnenwärmestank ist genau auf den Grundriss des Einfamilienhauses zugeschnitten. Er ist 5,30 Meter hoch und hat einen Durchmesser von 2,30 Meter. Ungefüllt wiegt er 2,64 Tonnen und fasst ein Volumen von etwas über 20 Kubikmetern. Bei der Funktionsweise ist der Tank maßgeblich von der Sonne abhängig. Sie erwärmt im Sommer über die Solarkollektoren das Wasser im isolierten Solarspeicher. Die gespeicherte Wärmeenergie kann im Winter von den Hausherrn kostenlos für Heizung und Warmwasserbereitung genutzt werden. Bei

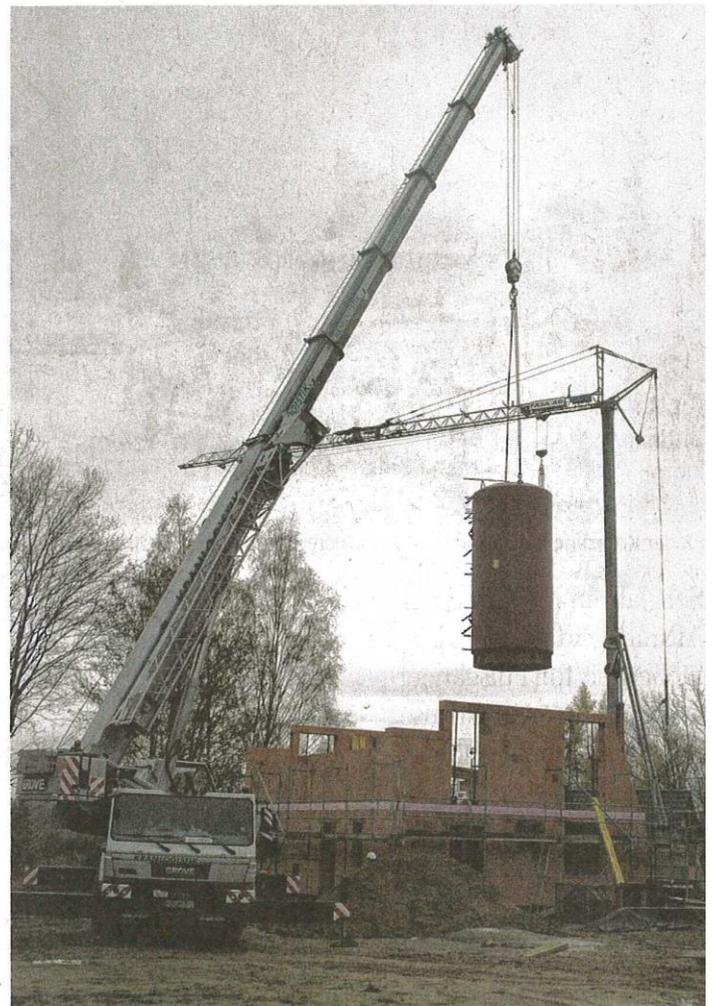
längeren sonnenarmen Zeiten können die Bewohner über einen Kaminofen mit Wärmetauscher nachheizen, was allerdings nur an wenigen Tagen im Jahr nötig ist.

Laut Mitteilung der Fasa AG, die in Rabenstein bereits eine ganze Siedlung solcher Häuser gebaut hat, entstehen jährlich nur 100 Euro Energiekosten. Abhängig von der Wohnfläche könnten somit im Jahr zwischen 2000 und 3000 Euro an Heizkosten eingespart werden.

„Die Idee des Sonnenhauses hatte uns sofort zugesagt, weil wir da unabhängig von Öl und Gas sind.“

Marco Wya, Eigentümer

Marco Wya ist der Eigentümer, der mit seiner Frau und zwei Kindern in das Sonnenhaus einziehen will. „Ich denke, dass es bei uns circa 20 Jahre dauern wird, bis wir die Kosten wieder reinholen“, schätzt der Familienvater. Wya hatte sich verschiedene Fertighäuser in der Umgebung angeschaut, bevor er sich für den Bau entschied. „Die Idee des Sonnenhauses hatte uns sofort zugesagt, weil wir da unabhängig von Öl und Gas sind.“ Durch den runden Solarwärmespeicher ergibt sich für die Familie ein ungewöhnter Anblick im Inneren des Hauses. „Unser Badezimmer wird unter anderem eine runde Wand bekommen“, schmunzelt Wya. Der Solarwärmespeicher wird noch eine rund 25 Zentimeter dicke Industriedämmung bekommen und kann bis zu 90 Grad im Inneren heiß werden. Bewohner können die Temperaturen regulieren.



In Penig entsteht das erste Sonnenhaus der Region. Gestern wurde der Sonnenwärmestank dafür in den Rohbau gehoben.

FOTO: ROBIN SEIDLER

Unterschiede zwischen Sonnenwärme und Solarstrom

Bei der Sonnenwärme, auch Solarthermie genannt, wird Wärme für Heizungen und Wasser mit Hilfe von Sonnenkollektoren erzeugt. Solarstrom entsteht mit Hilfe von Fotovoltaik-Modulen. Die Effizienz für die Umwandlung ist bei der Sonnenwärme (80 Prozent) höher als beim So-

larstrom (15 Prozent), ebenso die Lebensdauer (50 Jahre). Zudem kann die Solarenergie bei der Sonnenwärme optimal im eigenen Haus genutzt werden und schafft damit Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen. Solarstrom ist dagegen nur zum Teil im eigenen Haus nutzbar. (rosd)

Freie Presse Mittelsachsen, 12.11.2015